

3. Sie lehrte dich den frommen Spruch,
 Sie lehrte dich zuerst das Reden,
 Sie faltete die Hände dein
 Und lehrte dich zum Vater beten.
 Sie lenkte deinen Kindesfinn,
 Sie wachte über deine Jugend.
 Der Mutter danke es allein,
 Wenn du noch gehst den Pfad der Tugend.

4. Wie oft hat nicht die zarte Hand
 Auf deinem lod'gen Haupt gelegen!
 Wie oft hat nicht ihr frommes Herz
 Gefleht für dich um Gottes Segen!
 Und hattest du die Lieb' verkannt,
 Gelohnt mit Undank ihre Treue,
 Die Mutter hat dir stets verzieh'n,
 Mit Liebe dich umfaßt aufs neue.

5. Und hast du keine Mutter mehr
 Und kannst du sie nicht mehr beglücken,
 So kannst du doch ihr frühes Grab
 Mit frischen Blumenkränzen schmücken.
 Ein Muttergrab, ein heilig Grab,
 Für dich die ewig heil'ge Stelle!
 O, wende dich an diesen Ort,
 Wenn dich umtoßt des Lebens Welle!

Wilhelm Kaulisch.

22. Kindes- und Bruderliebe.

Die Trommel erdröhnte und der schrille Ton der Pfeife mischte sich in den rasselnden Wirbel. Eilig versammelte sich die Kompanie. Vor der Kaserne hielt der Hauptmann hoch zu Roß. Jetzt trat lautlose Stille ein und mit markiger Stimme verkündete der gestrenge Hauptmann: „Soldaten! Ein ehrloser Ausreißer muß eingebracht werden. Dreißig Taler gehören dem, der den elenden Wicht einfängt!“ Dann kommandierte er zwanzig Soldaten zur Verfolgung des Flüchtigen.

Allein die Verfolger nahmen die Sache nicht allzu ernst. Streng und hart war die Behandlung der Soldaten auch noch zur Zeit Friedrichs des Großen und so war es keine Seltenheit, wenn ein